



mitten  
drin

## Aus dem Inhalt:

- **Kehrtwende** S. 2
- **Wendepunkte** S. 3
- **Von da an ging's bergauf** S. 4
- **Wiedereintritt in die Kirche** S. 5
- **Blick in die Gemeinde** S. 9
- **Sponsoren-Ralley** S. 9

# Wendepunkte

## Was heißt hier Führung?



Wie gehe ich damit um, wenn sich in meinem Leben Wendepunkte ankündigen, ich aber meinen Weg noch nicht klar sehe? Quäle ich mich ab, um die richtige Entscheidung zu treffen oder übergebe ich die Entscheidung der Führung Gottes? Was heißt das konkret? Wo fängt seine Führung an und wie erkenne ich sie? Schließen sich eigenverantwortlich geplante Lebenswendepunkte und Führung vielleicht sogar aus?

Die Bibel beschreibt an vielen Stellen Gottes Führung und die Verantwortung des Menschen zugleich. Wir verfallen dagegen in die zwei Extreme auf der Suche nach Gottes vermeintlichem individuellen Willen zu verharren und sind wie gelähmt einerseits, oder wir

treffen Entscheidungen gänzlich ohne Gott andererseits.

Der erste Schritt kann schon sein, dass ich den innigen Wunsch verspüre, dass mein ganzes Sinnen und Trachten von Gottes Führung geprägt ist. Sich zu öffnen für Gottes Führung. Sich ihm anzuvertrauen und sie ihm vor allem auch zuzutrauen. Allzu oft denken wir weitestgehend rational und das führt dazu, dass wir Entscheidungen ausschließlich auf der Wissensbasis treffen. Gebet spielt dabei häufig keine Rolle.

Aber je mehr ich Gott vertraue, desto mehr Sorgen und Anliegen bringe ich im Gebet vor ihn. Wenn ich danach trachte, seinen Willen zu tun, kann ich ihm auch die Sorge für all das überlassen, das ich noch nicht zu tun vermag. Dabei muß er mir sicher nicht in jedem Augenblick zeigen, was er von mir erwartet. Er steht als Planer über der Zeit. Doch kann es Situationen geben, da lechze ich nach seinen Antworten auf die bohrenden Fragen, die meine Entscheidung beeinflussen. Wie kann dies konkret aussehen? Wie bekomme ich Gottes Willen „übermittelt“?

Hilfreich kann es sein, sich neben dem Gebet am allgemeinen Willen Gottes zu orientieren, der sich in seinem Wort ausdrückt. Viele Antworten auf ethische und praktische Fragen erhalte ich durch biblische Prinzipien, auch wenn sie nicht ausdrücklich in der Schrift erwähnt sind. Auch der Rat anderer Christen,

die mich gut kennen und deshalb ehrlich beraten ist viel wert. Sie können helfen, meine blinden Stellen zu erkennen, Erkenntnisse zu bestätigen, oder die Konsequenzen realistisch einzuschätzen. Und wenn mich dies alles immer noch nicht weiter bringt?

Warte ich auf klare „Anweisungen“ in Träumen oder Visionen, so werde ich vermutlich enttäuscht. Ich gehöre eben nicht zu jenen, dessen Lebenswendepunkte von heilsgeschichtlicher Bedeutung wären. Aber auch wenn ich nicht Mose, noch Abraham oder gar

### 32. Offener Abend



Sonntag, 28. September  
ab 18.00 Uhr

mit verlockenden kulinarische Köstlichkeiten a la carte in kreativer Atmosphäre und freundlicher Bedienung.

Ab 19.45 Uhr Talk -Runde

mit Markus Fuhrmann, Köln und  
Roswitha Köhler, Duisburg  
Preisträger des Aachener  
Friedenspreises 2003

Jesus heiße, so glaube ich doch, dass es einen Mittelweg zwischen persönlicher Offenbarung und Entscheidungen ausschließlich auf der Basis meines Verstandes gibt. Glaube und Verstand schließen sich nicht aus, aber was hat Priorität? „Mancher bringt sich durch eigene Torheit in Schwierigkeiten und gibt wütend Gott die Schuld daran.“ (Spr. 19,3) Also bewegt man sich zunächst einmal durchaus auf biblischem Boden, wenn man nüchtern und besonnen abwägt. Daneben eventuelle äußere Zeichen zu interpretieren fllt oft schwer, was bleibt sind die inneren Eindrücke. Zwar kommt nicht jeder Gedanke, der mir im Gebet einfllt automatisch von Gott. Aber wer würde es wagen die Trennlinie zwischen Gottes Gedanken und meinen eigenen zu ziehen. Wenn ich Gott vertraue und erlaube, meine Wünsche, Pläne oder die entsprechenden Umstände zu ändern, dann erscheint mir die Erfahrung entscheidend zu sein, plötzlich oder auch allmählich jenen Impuls, jenes Gefühl von „innerem Frieden“ und der Gewißheit zu empfinden, das eine Entscheidung so und nicht anders zu treffen ist ( vgl. Röm 12, 2: „...**Lat euch eine neue**

**Gesinnung schenken. Dann könnt ihr erkennen, was Gott von euch will. Ihr wißt dann was gut und vollkommen ist und was Gott gefllt.**“). Dafür die Bereitschaft mitbringen, ist die Folge von Vertrauen. Gott findet keinen Gefallen an Verwirrung und Versteckspielen. Gott will, dass ich seinen Willen erkenne.

Dies können Lösungen sein, die ich vielleicht anfänglich kaum als solche erkenne, aber wenn ich es zulasse, gibt er mir, ohne mich zu überfordern, die notwendige Einsicht und die Kraft, auch diese Entscheidungen auszuführen. Dabei kann es durchaus sinnvoll sein, eine Entscheidung nicht überhastet vorzunehmen, denn warten auf Gott, heißt nicht untätig sein, sondern ist in erster Linie eine Haltung. Gleichwohl muß ich sie irgendwann treffen, die Entscheidung für oder gegen einen Wendepunkt in meinem Leben. Selten wird sie mir von Gott abgenommen. Ob sie richtig getroffen war, entscheidet sich oft erst auf lange Sicht. Ein Weg kann richtig sein, obwohl mein Ziel und Gottes Ziel mit diesem Schritt unterschiedlich aussehen. Wer weit, vielleicht ist es für Gott nur ein Zwischenschritt zu etwas ganz anderem. **Glauben an Führung ist nicht Logik, Philosophie oder Wissenschaft, sondern völliges Vertrauen auf Gott und die Gewißheit, dass ihm mein Leben und mein Wohlergehen wichtig ist.**



# Kehrtwende



**A**n manchen Stellen des Neuen Testament blitzt die Ursprungssituation noch auf! So, genau so hat es angefangen, damals, in einer heidnischen Welt, die von Jesus Christus nichts wußte noch ahnte!

Paulus zum Beispiel war einer der großen Pioniere der Vlkermission. Er rief auf seinen weiten Missionsreisen durchs römische Reich allorts Menschen zum Glauben an Jesus und gründete Gemeinden, die das Evangelium wiederum an andere weitergeben sollten.

Unzhliche Menschen erlebten diese Kettenreaktion eines neuen, befreienden Glaubens als persönlichen Wendepunkt in ihrem Leben.

Im Rückblick zitiert der Vlkerapostel, mit welchem Aufruf er die Menschen konfrontierte:

*„Kehrt euch hin zu Gott!  
Kehrt euch ab von den Abgttern!  
Dient dem lebendigen und wahren Gott!  
Und erwartet Jesus, seinen Sohn,  
den Gott auferweckt hat von den Toten,  
der uns von dem zukünftigen Zorngericht errettet!“*

*(1. Thessalonicherbrief,  
Kapitel 1, Vers 9 - 10)*

Keine harmlose Botschaft; sie geht unter die Haut. Man musste sich ihr stellen – so oder so. Eine Entscheidung steht an – gegen die Abgötter, die im Laufe der Geschichte ihr Gesicht wechseln, aber nicht ihr Wesen; denn sie führen vom „wahren und lebendigen Gott“ weg und in die Irre.

Gott ist nur Einer, und der hat sich jetzt allen Menschen gezeigt in Jesus.

Um eine Entscheidung geht es, die das Leben verwandelt und völlig neu ausrichtet – und nicht nur darum, „Gott leben zu lassen“. Es geht um Lebenshingabe an ihn. Denn er hat sich zuerst für uns hingegeben im Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu Christi, seines Sohnes.

Auf den läuft die Weltgeschichte zu. Und er allein wendet den Gerichtstag Gottes am Ende der Zeiten zum Tag des Heils und der Errettung für alle, die der Botschaft Glauben schenken.

Abkehr - Umkehr - Hinkehr: Dies bleiben die ersten Schritte in das neue Leben der Gemeinschaft mit Gott.

Dieser Wendepunkt musste nicht bei jedem Menschen einer Haarnadelkurve ähneln. Vielleicht gehört ein längerer Weg dazu, ein längerer innerer Prozeß der Neuorientierung. Aber Richtungswechsel ist angesagt. Bis heute. Und für jeden.

So entsteht neues Leben mit Konsequenzen: schöpferisch und hingebungsvoll, gottverbunden und zielorientiert, tapfer im Leiden und fröhlich in der Hoffnung.

Wir haben die Wahl der längst schon Erwählten! Denn Gott hat jeden und jede schon längst erwählt, sein Kind zu werden. Jetzt sucht sein Wort unsere Antwort.



# Wendepunkte –

## 13 Jahre nach unser aller Wende

Wenn wir über Wendepunkte sprechen, so muss auch über eine Wende gesprochen werden, die kein einzelnes Leben, sondern ein ganzes Volk betraf und betrifft: Die Öffnung der Mauer, der deutsch-deutschen Grenze, der Wiedervereinigung Ost- und Westdeutschlands.



**mittendrin** sprach darüber mit Sabine Becker, die in Chemnitz geboren wurde und am 14. Dezember 1989 als Mitarbeiterin der evangelischen Kirche von Ostdeutschland in den Westen kam. Heute arbeitet sie als Ergotherapeutin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Krankenhauses Gummersbach. Wir baten sie um ein Resümee: 13 Jahre nach der Wende. Was ist positiv? Was ist traurig? Was ist schmerzhaft? Oder einfach nur anders? Als wir sie das fragten, fuhr sie einige Tage später in die Zeltstadt Siloah, eine Familienkommunität in Neufrankenroda/Thüringen. Sie nahm die Fragestellung mit und wollte Antworten auch von dort mitbringen.

Als wirklich positiv wird die gewonnene Freiheit empfunden. Meinungsfreiheit, Demokratie, Reisefreiheit, Religionsfreiheit werden da genannt und man ist sich einig, dass Schrecken wie das Abhören von Telefonen, die peinigende Prozedur an den Grenzen, die Schwierigkeiten mit Angehörigen im Westen zu kommunizieren und die permanente und flächendeckende Kontrolle von seiten des Staates sich wirklich niemand zurückwünscht. Positiv erwähnt wird auch der Denkmalschutz oder die Pflege kultureller Vielfalt.

Als besonders negativ und wirklich bedrohlich wird an erster Stelle die Arbeitslosigkeit

genannt, besonders unter den Jugendlichen. Überall fehlt es an Ausbildungsplätzen und immer mehr Jugendliche wandern in den Westen ab. Die Abwanderung ist so groß, dass Jugendzentren und sogar Gymnasien einfach mangels Masse geschlossen werden müssen. Das Ausbleiben der Jugendlichen macht natürlich auch vor den kirchlichen Gemeinden nicht Halt. Wenn Jugendliche dann allein mit 16 Jahren in westlichen Großstädten leben, kann sich jeder die Schwierigkeiten und Gefahren ausmalen. Hier verweist Sabine besonders auf die Verführbarkeit und Gutgläubigkeit der Menschen, die sie im Osten noch immer für größer hält als im Westen.

Ebenfalls als bedrückend wird empfunden, dass der Zusammenhalt der Menschen nicht mehr der gleiche ist. Warum, fragen wir.

Die Antwort ist natürlich nicht leicht zu finden, aber auf jeden Fall scheinen Zeitmangel und das ständige Streben nach dem Geld eine entscheidende Rolle dabei zu spielen. Auffallend ist auch die Orientierungslosigkeit der Jugendlichen. Während früher Arbeit und auch Freizeit (z.B. Sport) durchorganisiert waren, fühlen sich heute viele von der großen Freiheit überfordert. Ältere Mitbürger empfinden die Jugendlichen zunehmend als Spaßgesellschaft ohne Ziel. (Kommt uns das hier nicht auch bekannt vor? Anm. d. Verf.)

Außerdem, so Sabines Bruder, die Mauer besteht in den Köpfen weiter – und das auf beiden Seiten!



Das Gespräch führte Birgit Neumann

Wer sich näher mit diesem uns alle betreffenden Thema beschäftigen möchte, dem empfiehlt Sabine folgendes Buch:

### DER GEFÜHLSTAU von Hans-Joachim Maaz

Ein Psychogramm der DDR - Pflichtlektüre für alle Deutschen aus Ost und West

# Buchtipps:

## BRIGITTE HIERONIMUS ROMEO UND JULIA IN DER MIDLIFE-CRISIS



Liebe, Lust und Leidenschaft in turbulenten Zeiten.

EUR 14,90,  
144 Seiten  
Kreuz Verlag  
2003

Hat eine langjährige Ehe eine Chance, wenn die Stürme der Wechseljahre über das Paar hinwegbrausen – und beide ihre eigenen Vorstellungen verfolgen? Ja, hat sie, aber zunächst stehen sehr turbulente Zeiten ins Haus. Dieser lebendige und spannende Bericht einer Frau über die Wechsel- und Wandeljahre ihrer Ehe erzählt von Gewöhnung und Geborgenheit, von Ansprüchen und Ausbrüchen, von Wutanfällen und Wandlungen. Und von einer Liebe, die durch Veränderung zu neuem Leben erwachte. Das Buch unterstützt Frauen und Männer darin, die Wechseljahre bewusst als Phase der Bestandsaufnahme anzunehmen und sich von innen heraus zu erneuern.

kv

## VERENA KAST: SICH WANDELN UND SICH NEU ENTDECKEN



EUR 9,90,  
192 Seiten,  
Herder  
spektrum,

Leben heißt wachsen und sich entwickeln. Gerade an Widerständen und in Krisen, an Lebensübergängen und in Einsamkeit eröffnen sich neue Wege der Wandlung. Zur Entdeckung solcher Wege lädt dieses Buch ein. Es geht darum, Lebenskraft freizusetzen für sich und für andere. Ein Aufbruch zu neuer Lebensleidenschaft und zu „neuen Tugenden“ wird möglich, wenn diese Wandlungen gelingen.

kv

# Von da an ging's bergauf

**Erinnerung an einen fast vergessenen Wendepunkt in der bundesrepublikanischen Geschichte.**



**erlassjahr.de**  
Entwicklung braucht Entschuldung

Warum ist Deutschland eigentlich so ein reiches Land? Vor gut fünfzig Jahren noch eine Trümmerlandschaft, demontiert, sozial, politisch und moralisch am Boden, und heute die Nummer drei der Weltwirtschaft! Wie kam es zu dieser Erfolgsgeschichte?

Fast kein Mensch in diesem Land weiss, dass am Anfang des deutschen Wirtschaftswunders nicht nur Aufbauwille und Fleiss standen, sondern auch ein Schuldenerlass. Mit rund dreißig Milliarden DM war die junge Bundesrepublik Anfang der fünfziger Jahre im Ausland verschuldet. Die Hälfte davon ging auf Kredite zur Bedienung umgeschuldeter Reparationsforderungen des Versailler Vertrags nach dem Ersten Weltkrieg zurück. Die andere Hälfte auf die Wiederaufbauhilfe der Amerikaner.

Beschlossen wurde der schicksalsträchtige Schuldenerlass beim Londoner Schuldenabkommen, am 27. Februar 1953. Mit ihm erließen die damaligen Gläubiger der BRD rund die Hälfte ihrer Zahlungsverpflichtungen. Anschließend zahlte die BRD zu keiner Zeit mehr als 3,5 Prozent ihrer Exporteinnahmen als Schuldendienst.

An dieses Abkommen erinnert das Entschuldungsbündniserlassjahr, das sich unter dem Motto: „Entwicklung braucht Entschuldung“ für einen Schuldenerlass zu gerechten Bedingungen für überschuldete Länder der Zweidrittelwelt einsetzen.

Warum konnte Konrad Adenauer 1953 den Gläubigern vermitteln, dass rund 10 Prozent der jährlichen Exporteinnahmen als Schuldenerückzahlung absolut zu viel seien, während die deutsche Regierung heute 2003 findet, die ärmsten Staaten der Erde könnten 15 Prozent bezahlen, die etwas besser gestellten 60 Prozent oder in extremen Fällen über 100 Prozent?

Aber die bloßen Zahlen sind nicht einmal das Entscheidende. Ziemlich nahe an dem Schul-

denerlass, den das biblische Erlassjahr anstrebt, stellte das Abkommen zugunsten der Deutschen damals vor allem sicher, dass ein Schuldner nicht auf Dauer in Abhängigkeit von seinen Gläubigern geriet. Anders als die Entwicklungsländer von heute musste Deutschland nicht Schulden mit neuen Schulden bezahlen. Wer von den Gläubigern Zahlungen aus Deutschland haben wollte, musste im entsprechenden Umfang deutsche Waren importieren, was natürlich den Export und den Aufschwung in der BRD ankurbelte.

Vielleicht hilft ja ein Blick in die jüngste Geschichte, die Bemühungen für einen Schuldenerlass für die ärmsten Länder zu verstehen und zu unterstützen. Wen dieser Blick nicht überzeugt, könnte auch einen Blick ins Neue Testament werfen. Im Gleichnis vom Schalksknecht in Matthäus 18, 21-35 finden sich brisante weitere Denkanstöße.

**Weite Infos: [www.erlassjahr.de](http://www.erlassjahr.de)**

## Ich bin jetzt seit 5 Jahren Christ.

*Ein Freund hatte mich damals in den Jugendkreis mit genommen.*

*Am Anfang dachte ich: „was ist das für eine Truppe?“ aber ich bin trotzdem immer mitgegangen bis ich verstanden habe, was es heißt: „Ein Leben mit Jesus“! Ich bin froh ein Christ zu sein und ich habe das noch nicht bereut. Freunde, mein Bruder und der HipHop haben mich zu dem gemacht was ich jetzt bin: Ein Christ!*

*Ich kann auch nicht sagen, dass ich ein guter Christ bin, aber ich arbeite daran.*

*Nobody is perfekt. Geändert hat sich in meinem Leben vieles, z.B: neue Freunde, neue Fragen, besserer Umgang mit Leuten die man so eigentlich nicht kennt und man sieht die eigenen Probleme besser als vorher.*

*Ich kann nur sagen: „Glaubt an Gott und betet zu ihm“!!!*



Daniel Hofmann,  
Brüchermühle

## Internet @Tipp

**[www.bibel-expedition.de](http://www.bibel-expedition.de)**

### Per Zeitmaschine zum Alten Testament

Eine Lutherbibel zur Hand und ein paar Freunde als Unterstützung: Besser kann man nicht gewappnet sein für das neue Internetspiel „Bibel-Expedition“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Im Spiel sucht ein etwas zerstreuter Professor im Safarilook mit Tropenhelm und sandfarbener Kluft Assistentinnen und Assistenten für seine nächste Expedition. Um ihn begleiten zu dürfen, müssen die Spieler verschiedene Aufgaben lösen.

Per Zeitmaschine gelangt der Mitspielende mitten in eine Szene aus dem Alten Testament. Stimmengewirr ist zu hören, ein Menschenpulk zu sehen. Moses steht vor seinem Volk und spricht mit ihnen über die zehn Gebote. Es gibt Verwirrung darüber, welche Aussagen auf die Gebotstafeln gehören. Die Probe aufs Exempel wird gemacht: Wie heissen doch gleich die 10 Gebote? „Ein Licht aufgehen“: Ist dies ein biblisches Sprichwort oder entstammt es dem weltlichen Volksmund? Die Spieler können ihr Wissen testen oder unter Beweis stellen.

Bis zum 15. Oktober können die besten 80 Spieler jede Menge Gewinne ergattern: CD's, Bücher und CD-Roms. Auf einer Highscore-Liste wird die Punktzahl der Spieler festgehalten. Wer beim ersten Mal nicht so gut dasteht, kann das Spiel beliebig oft wiederholen und sich dabei verbessern.

**<http://www.bibel-expedition.de>**

### Sie wollen in die Evangelische Kirche eintreten oder suchen Kontakt zu unserer Gemeinde?

Wenn Sie mehr wissen möchten, sind wir Ihnen gern behilflich. Schreiben Sie uns eine e-Mail (siehe Impressum), rufen Sie uns an (Telefon 0 22 96/9 80 40) oder sprechen Sie im Kirchencafé sonntags nach dem Gottesdienst Pfarrer Wolfgang Vorländer oder Mitglieder des Presbyteriums an. Wir beraten Sie gern.

# Wiedereintritt in die Kirche

**A**usgerechnet die Ablehnung eines amerikanischen Pfarrers, ihre beiden Kinder zu taufen, war für Cornelia Grünheid (49) der entscheidende Anstoß, vor wenigen Monaten in Denkingen wieder in die Kirche einzutreten.



Vor fünf Jahren begleitete sie ihren Mann, der als Computerspezialist einen Auftrag im Ausland übernommen hatte, für knapp drei Jahre

nach Michigan. Für die Maskenbildnerin, die beruflich unter anderem auf ein Engagement als Chefmaskenbildnerin am Schauspielhaus Hamburg zurückblicken kann, bedeutete der Wechsel in die USA zunächst einmal den Ausstieg aus ihrem geliebten Beruf, „*der mir immer sehr viel bedeutet hat. Unser Sohn Hauke (9) ist in den ersten Jahren im Theater groß geworden*“, erzählt sie. Mit der Geburt von Tochter Johanna wurde es noch ein Stückchen komplizierter, Beruf und Familie zu vereinbaren – und so lag eine berufliche „Auszeit“ in Amerika durchaus nahe.

Eine Zeit, in der sich bei Cornelia Grünheid längst erledigt geglaubte Fragen zurückmelde-ten. Zum Beispiel die nach dem Glauben. „*Ich komme aus einer norddeutschen protestantischen Familie, in der es dazugehört, getauft und konfirmiert zu werden. Nach meiner Konfirmation habe ich sogar mit meiner Vater heiße Debatten über den Glauben geführt – aber irgendwie hat sich das später verloren*“, schildert sie ihre volksskirchlich gar nicht so untypische religiöse Biographie. Und irgendwann in den ersten Berufsjahren sorgte ein Blick auf die Gehaltsabrechnung dafür, dass Cornelia Grünheid aus der Kirche austrat: „*Was mir da an Kirchensteuern abgezogen wurde, erschien mir einfach zu viel*“, erinnert sie sich.

Genau in dieser beruflichen Auszeit kommt Sohn Hauke zur Schule und Cornelia Grünheid stellt fest: In den USA gibt es keinen schulischen Religionsunterricht. Dass ihr Sohn so völlig ohne religiöse Erziehung aufwachsen sollte, behagt ihr bei aller Kirchendistanz

nicht und so beschließt sie, gemeinsam mit ihm in einen Gottesdienst zu gehen. Die Auswahl an Kirchen unterschiedlicher Denominationen am Ort ist groß – und so knüpft sie an die „kirchliche Vergangenheit“ ihres Mannes an. Der hatte zu DDR Zeiten zur reformierten Kirche gehört – und als sich eben so eine Gemeinde am amerikanischen Wohnort fand, beschließt Cornelia Grünheid: „*Da geh ich hin*“. Gesagt, getan. In ihrem ersten Gottesdienst hat sie sofort das Gefühl: „*Hier ist etwas von Gott zu spüren*“. Nach einem Karfreitagsgottesdienst spürt sie: „*Moment, hier passiert etwas mit mir – ich muss mit jemandem reden*“ und sucht das Gespräch mit dem Pastor der Gemeinde. Als sie den nach einiger Zeit bittet, ihre Kinder zu taufen, reagiert der keineswegs mit der erwarteten Zustimmung, sondern mit einer Frage: „*Wer ist Jesus Christus denn für Sie selbst?*“ Eine Frage, die Cornelia Grünheid nicht wirklich beantworten kann – und die bei ihr den Prozess des Suchens – und schließlich des Findens in Gang setzt.

Zurück in Deutschland schaut sie sich nach einer Gemeinde um, in deren Gottesdiensten sie „*etwas von der Nähe Gottes spürt und wo ich trotzdem nicht das Gefühl habe, in meinem Denken nicht eingeeengt zu werden*“. Glauben, so erlebt sie es, kann man auf Dauer nicht allein in der Stube, „*Christsein heißt, dass man die Gemeinschaft braucht*“, findet sie und ist seither regelmäßig im Gottesdienst in Denkingen anzutreffen.

Dennoch sitzt der Zweifel manchmal wie ein dunkler Vogel auf ihrer Schulter und flüstert leise: „*Na, was die dir hier einreden wollen*“. So komisch es vielleicht klingen mag: Heute, wo sie sich selbst als „gläubigen Menschen“ bezeichnet, treiben die Fragen sie mehr um als zu den Zeiten, wo sie frag- und glaubenslos im weitverbreiteten selbstverständlichen Alltagsatheismus zu Hause war.

In die Kirche ist sie vor wenigen Wochen ganz bewusst eingetreten. Heute findet sie, dass ihr Geld dort gut angelegt ist. „*Das soziale Klima in unserem Land würde sich ohne die Kirche verändern*“, urteilt sie. Und bleibt ihrer neuen Heimat Kirche gegenüber dennoch an manchen Stellen kritisch. Unverständlich erscheint ihr beispielsweise, dass Taufen oder Trauungen allzu oft als „reine Serviceleistungen“ von den Pfarrern erbracht werden. „*Da wird getauft oder getraut, weil es halt so*

*gemacht wird. Das finde ich oberflächlich*“, macht sie Pfarrern Mut, auf Tauf- und Traubegängen ruhig mal mit einer Rückfrage zu reagieren. Dass solche Fragen durchaus überraschend positive Ergebnisse haben können, das hat Cornelia Grünheid ja im eigenen Leben erfahren.



Karin Vorländer

## Lesetipp:

Doris Michel-Schmidt:

### Mein Weg zurück in die Kirche.

Wiedereingetretene berichten.

Echter Verlag 2003, 143 Seiten, EUR 9,90

## Besuch im Krankenhaus

Immer wieder stellen wir Mitarbeiter des Krankenhausbesuchsdienstes fest, dass Mitglieder unserer Kirchengemeinde stationär im Krankenhaus Waldbröl behandelt werden, sie aber nicht auf der Besuchsdienstliste zu finden sind und somit auch von uns nicht besucht werden können. Dies steht im Zusammenhang mit dem bei der Aufnahme auszufüllenden Formular. Bei der Aufnahme wird den Patienten unter anderem ein Formblatt zur Unterschrift vorgelegt auf dem ihnen mitgeteilt wird, dass die Angabe zur Religion freiwillig ist und diese dem Besuchsdienst der Gemeinden zur Verfügung gestellt wird.

Werden Patienten über die Notaufnahme aufgenommen, wird ihnen ein anderer Vordruck vom Pflegepersonal vorgelegt mit der Fragestellung ob sie seelsorgerlichen Beistand haben möchten. Wir haben schon von Bemerkungen wie dieser gehört: „*Wenn Sie hier ‘ja’ ankreuzen müssen Sie mit einem Besuch von Ihrem Pfarrer oder unserem Seelsorger rechnen*“.

So etwas klingt dann eher wie eine „Drohung“ als wie ein Angebot und hält wohl einige Menschen davon ab, ihr Kreuzchen beim „Ja“ zu machen.

Sollten Sie sich über einen Besuch von unserem Besuchsdienst, der Ihnen einen Kartengruß mit lieben Genesungswünschen an Ihr Krankenbett bringt, freuen, dann füllen Sie bitte in jedem Fall die freiwillige Angabe zu Ihrer Religion aus.



Ihr Krankenhausbesuchsdienst

# Erfahrungen einer Diakonie-Sammlerin

Wenn die blauen Sammellisten mit dem Emblem der Diakonie auf dem Küchentisch liegen, dann wissen die vier Kinder von Monika und Achim Feick: An den nächsten Samstagnachmittagen ist Mama nicht da. Mama geht für die Sommersammlung der Diakonie „Klinkenputzen“ - und Papa hat Kinderdienst. Denn in ihrem Bezirk, das hat die Siebenunddreißigjährige in den letzten sieben Jahren herausgefunden, ist der Samstagnachmittag der günstigste Termin, um möglichst viele Menschen anzutreffen. Über hundert Haushalte gehören zu ihrem Bezirk - und Monika Feick hat den Ehrgeiz, möglichst viele um eine Spende für die Diakonie zu bitten. Die allermeisten kennt sie vom zweimonatlichen Austragen der Gemeindezeitung, in etlichen Häusern war sie schon zu Geburtstagsbesuchen, die sie im Auftrag der Kirchengemeinde als Mitglied des Besuchsdienstes macht.

Trotzdem: einen kleinen inneren Schubs muss sie sich immer noch geben, ehe Sie an den Haustüren klingelt und ihr Anliegen vorträgt. Denn nicht überall ist die freundlich vorgetragene Bitte willkommen. Da gibt es auch schon mal ein Augenverdrehen ob der lästigen Bitte, der man sich aber doch irgendwie nicht entziehen kann. Schließlich geben die Nachbarn ja auch was. Die meisten Geber fragen: „Was geben denn die andern so?“ Genau genommen sind es meist Geberinnen, auf die Monika Feick trifft. Männer, die ihr die Tür öffnen, rufen oft nach ihren Ehefrauen: „Komm mal bitte, da ist jemand von der Diakonie“. Für diese Art der praktischen Nächstenliebe scheinen die Frauen zuständig zu sein. Und gar nicht selten bekommt Monika Feick zu hören: „Meine Frau ist gerade nicht da, können Sie nicht noch mal wiederkommen?“ Was sie nach Möglichkeit auch tut. Denn wie gesagt: Jeder Euro für die gute Sache zählt. Auf die immer wieder gestellte skeptische Frage: „Wofür ist das eigentlich?“, gibt sie gern Auskunft. „Ein Drittel bleibt für Menschen in Not in unserer Gemeinde, der größere Teil geht in wichtige Projekte der Kirche.“ Froh ist sie, dass sie dann das Falblatt der Diakonie überreichen kann, das an Einzelbeispielen auflistet, wo beispielsweise mit Mitteln der Diakoniesammlung schon gehol-



fen wurde: Eine Fachklinik für drogenabhängige Frauen, eine Notschlafstelle für junge Obdachlose, ein Haus für gewaltgeschädigte Jungen. Manchmal öffnen die Menschen nicht nur ihr Portemonnaie, sondern auch ihr Herz. Bei einer Tasse Kaffee erfährt sie gelegentlich von kleinen oder auch größeren Sorgen. Aber auch Frust über „die Kirche“ im allgemeinen, über eine Pflege, die nicht nach den Vorstellungen der Angehörigen gelaufen ist, über den Pfarrer, der die Oma nicht pünktlich besucht hat, bekommt sie als Diakoniesammlerin hin und wieder zu spüren. „Wir geben nichts“, heißt es dann. Monika Feick übt, solcherlei Abfuhr nicht persönlich zu nehmen. Beim Danke-Schön Kaffeetrinken, zu dem ihre Gemeinde in jedem Jahr alle Sammlerinnen einlädt, gibt es Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Monika Feick hat in diesem Jahr eine Anekdote zu erzählen, von der sie selbst noch nicht weiß, ob sie darüber lachen oder sich ärgern soll: „Wir wohnen gar nicht hier, wir passen nur auf die Kinder auf“, wurde ihr an einer Haustür beschieden. Von einer Nachbarin erfuhr sie dann, dass sie auf einen Schwindel hereingefallen war. „Die wohnen doch seit kurzem hier“. Monika Feick jedenfalls ist gespannt, was die Mitsammlerinnen raten: soll sie im nächsten Jahr noch einmal hingehen?

 Karin Vorländer

## Das Ergebnis der diesjährigen Sommersammlung beträgt 4.600 Euro!

Danke an alle Sammlerinnen und an alle, die mit einer Spende mitgeholfen haben Not zu lindern. Jeder Euro zählt. Und jedes freundliche Wort an die Sammlerinnen und Sammler.

# For You(th)

## Segelfreizeit 2003



### Eine spannende und erlebnisreiche Segeltour liegt hinter uns.

Von Hoorn aus haben wir das IJsselmeer mit seinen kleinen Hafenstädten und die wunderschönen Inseln des Wattenmeeres erkundet. Süßwasser, Brackwasser und Salzwasser benetzten nicht nur den Schiffsrumpf. In ausgelassenen Wasserschlachten kamen wir im wahrsten Sinne des Wortes „auf den Geschmack“. Faszinierende Sonnenuntergänge, Hafeneinfahrten bei Nebel und Schräglagen bis zu 15 Grad bei Windstärke 5 ließen unsere kleine Gruppe schnell zu einer Großfamilie werden. Wir haben als Gruppe Gott in den Mittelpunkt gestellt. Gerade dadurch haben wir erkannt, dass jeder seine Stärken und Begabungen hat. Die Schwächen sind uns auch aufgefallen, aber trotzdem waren alle fasziniert von der Gemeinschaft an Bord. Joerun, der Skipper, meinte am Ende der Freizeit: „Dass eine Gruppe 12 Tage an Bord so gut miteinander umgeht, habe ich noch nie erlebt.“

Jeder Tag war von TIPS (Tipps in persönlicher Sache) und einem Abendabschluß geprägt. Vieles ist unter die Haut gegangen und diese Freizeit wird uns in guter Erinnerung bleiben. Wir sind Gott für seinen Schutz und seinen Segen dankbar.

 André Epp



# For You(th) For You(th) For You(th)

## Herbstferien und Langeweile?



**Das muss nicht sein!** In der ersten Ferienwoche finden einige Aktionen statt, bei denen bestimmt für jeden etwas dabei ist. Klettern ist angesagt für Klein (10 - 15 Jahre) und Groß (ab 15 Jahre) in der Kletterhalle in Dortmund. Dann gibt's einen lustigen Abend mit Spiel und Spaß und anschließender Übernachtung im Jugendhaus. Außerdem findet ein Überraschungsevent statt, zu dem noch nichts verraten wird.

**Neugierig?** Dann haltet Euch die Woche vom 20. bis zum 26. Oktober schon mal frei - Flyer mit näheren Infos folgen.

André Epp  
Tel.: 0 22 96/99 91 90



## Öffnungszeiten:

**Dienstag, 18.00 Uhr  
bis 21.30 Uhr**

**1. und 3. Sonntag im Monat,  
18.00 Uhr bis 21.30 Uhr**

**2. und 4. Samstag im Monat,  
18.00 Uhr bis 23.30 Uhr**

## Die Playstage 2003

Nach wochenlanger Planung der drei Gemeinden: Ev. Kirchengemeinde Denklingen, EFG Brüchermühle und EC Brüchermühle und des CVJM Denklingen, war es am 8. 7. 2003 endlich so weit. Die Playstagewoche in Brüchermühle begann.



Der Playstagewagen reist unter dem Motto „Think about Jesus“ durch ganz Deutschland und bietet neben einem Bühnenprogramm auch vielfältige Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten für Teenies und Jugendliche.



Nachdem am Nachmittag des 1. Tages ein Soccer-Turnier stattfand, ging es abends auf der Bühne um das Thema „Haltlos“. An diesem Abend war der Weltranglisten 10. im Trail fahren eingeladen, um zu berichten was der Halt in seinem Leben ist. Er gab ein Zeugnis und eine Kostprobe seines Könnens im Trail fahren hielt die Zuschauer später einige Zeit in Atem.

Abgerundet wurde das Bühnenprogramm, nicht nur an diesem, sondern auch an den zwei darauf folgenden Tagen, von der Gruppe „rise tack“, die die Zuschauer mit ihren Liedern zum Lobpreis ansteckten.

Auch in den nächsten Tagen konnten Jugendliche ab 13 Jahren die Angebote des Playstagewagens ab 15 Uhr nutzen. Es gab

eine Kletterwand, eine Soccerarena und einen Lebendkicker. Jeden Tag wurde ein Turnier veranstaltet und auch das Bühnenprogramm zeigte sich durch unterschiedliche Gäste sehr abwechslungsreich.

Am 2. Tag war der Aktionskünstler Paraplui zu Gast und faszinierte mit vielen Tricks. Andere Punkte des Bühnenprogrammes der folgenden Tage waren, das Zeugnis eines Mannes der nach vielen Jahren Drogenkarriere den Absprung geschafft hat und gläubig geworden ist, Rapper, die durch ihre Texte ihre Liebe zu Jesus ausdrückten und als Krönung jeden Tages wurde die Siegerehrung der Tuniergewinner durchgeführt. Die Besucherzahl lag jeden Tag bei über 150 Jugendlichen, für deren leibliches Wohl im Bistrotzelt ebenso gesorgt war, wie für das Programm. Ein Konzert am Samstagabend im Gemeindehaus der EFG Brüchermühle bildete den gelungenen Abschluss dieser Woche.

Playstage bietet jedoch nicht nur Sport und Spielangebote, sondern vor Allem auch die Möglichkeit zu Gesprächen über den Glauben und andere Lebensfragen. Die ganze Woche über, waren Mitarbeiter im Einsatz, die den Jugendlichen zuhörten und ganz praktische Tipps für ein Leben mit Jesus gaben.



Wir sind zutiefst dankbar für diese Tage. Unser Dank geht an alle, die so viel Zeit und Kraft investiert haben, an Sponsoren, die uns finanziell unterstützt haben, wie Firma Berg, Brüchermühle - Frisör Dissmann, Brüchermühle - Schneider und Krombach (Dachdeckerfirma) - Volksbank Brüchermühle - Firma Billich, Bomig - VMA Getzmann GmbH, Brüchermühle und auch zahlreichen Privatspender; schließlich geht unser Dank an Gott, der uns so reich gesegnet hat!

# Rückblick

## „Wenn Alles nur noch super ist!“



Ein Erlebniswochenende in Bad Berleburg vom 18. - 20. Juli erlebten 15 Väter mit 30 Kindern mit jeder Menge Spaß, Spiel, Spannung und Tiefgang. Übernachten in Zelten, selber kochen, basteln, Sport, wilde Wasserspiele und Lagerfeuerromantik, sowie Männer-gespräche über Gott und die Welt und sich selbst bildeten den Rahmen für ein überaus gelungenes Miteinander.

Infos über die nächste Vater Kind Freizeit: Bernd Heismann Tel: 0 22 96/82 66

## Lobet ihn im Reigen !



*You can see miracles, when you believe – es werden Wunder wahr, wenn du nur glaubst...* mit diesem Lied durften wir, die God's Girls auf dem Kreiskirchentag in einem sehr feierlichen und fröhlichen Gottesdienst GOTT anbeten. Gleichzeitig konnten sie auch mit diesem Tanz ihren Workshop vorstellen, der am Nachmittag stattfinden sollte. Ca. 35 Teilnehmer verschiedensten Alters ließen sich schließlich in der Sporthalle auf das Erlebnis ein, GOTT mit einem Tanz zu loben. Sie erlernten durch die God's Girls einen einfachen Tanz in dem die Inhalte des Anbetungsliedes tänzerisch dargestellt wurden. Außerdem erfuhren sie einiges über den Tanz in der Bibel als eine Ausdrucksform des Lobpreises. Für alle war es ein gelungener Nachmittag.

## Familienfreizeit vom 8. – 18. 8. 2004

Die geplante Freizeit führt uns an den Rand der Tannheimer Berge, eine Region mit vielen Schlössern und Seen, ca. 30 Kilometer von Füssen gelegen.

Wir wohnen in dieser Zeit in einem christlichen Gästehaus - dem Lindenhof. Das Ambiente bietet Freizeit- und Erholungsangebote für jedes Alter.

### ... was es gibt:

Die Qualität einer Gemeindefreizeit liegt in deren reichhaltigen Vielfalt und Möglichkeiten, wie sie im normalen Familienurlaub nicht zu erleben sind.

- Gemeinschaft innerhalb der eigenen Familie und der Familien untereinander.
- Gemeinschaft der Kinder - es wird ein an den Bedürfnissen der Kinder orientiertes Angebot geben.
- Gemeinsame Ausflüge oder Einzeltouren.
- Geistliche Impulse.

Unser Ziel ist es: Einen Urlaub mit Erholung für Körper, Seele und Geist zu erleben.

Eingeladen sind alle: Familien, Ehepaare, Alleinerziehende, Singles, Jung und Alt.



### Die Unterbringung:

Wir werden auf dem Lindenhof so richtig verwöhnt. Die Vollpensionspreise sind wie folgt.

#### 1. Ehepaare und Singles

Einzel- und Doppelzimmer mit WC/DU 41,- EUR, mit Telefon und TV 42,- EUR.

#### 2. Familientarif

Einzel- und Doppelzimmer mit WC/DU 35,- EUR, mit Telefon und TV 36,- EUR.

Kinder: Alter 0 - 2 Jahre: frei, 3 - 9 Jahre:

10 EUR, 10 - 14 Jahre: 20 EUR. (Übernachtung im Elternzimmer)

Bei Einzelzimmern erhöhen sich die vorgenannten Preise um 3 EUR. Mindestbelegung - 2 Kinder

Die genannten Preise verstehen sich pro Person und Tag. Die Anreise erfolgt mit dem eigenen PKW.

Außer der Vollpension bietet uns das Haus: Kaminzimmer, Medienraum incl. Bibliothek, Gemeinschaftsraum, Speisesaal, Cafeteria, beheiztest Freibad, Kinderland mit Rutsche, Maltisch und Spielsachen uvm. Die große Gartenanlage mit Abenteuer-spielplatz, Sandkasten, Volleyballplatz,



Tischtennis, Kicker, sowie einem kostenlosen Fahrradverleih runden das Angebot ab.

Im Preis enthalten sind die Kosten für eine zeitweise Kinderbetreuung, Materialien etc. Entstehende Kosten für die Freizeitleitung werden nicht umgelegt.

Informationen/  
Buchung bei: Pfarrer  
Wolfgang Vorländer,  
Tel. 0 22 96/9 80 40

Marion Schumacher, Tel. 0 22 96/91 86

Weitere Infos: [www.lindenhof.com](http://www.lindenhof.com)



# Blick in die Gemeinde

## Gottesdienst für Kinder



Für mich ereignete sich an diesem Sonntagmorgen eine Begegnung der besonderen Art. In einen Stuhlkreis von Kindern zwischen 4 bis 13 Jahre wurde ich aufgenommen. Einige lächelten mich freundlich an, anderen war es nicht geheuer einen fremden „Opa“ in der Runde zu sehen. Und dann auch noch mit einer Kamera ausgestattet, die hin und wieder blitzte. Durch die freundliche und einladende Begrüßung von Ina Klotz fühlte ich mich in dieser Runde schnell heimisch, zumal ich an meine Erfahrungen als Kind an die Sonntagschulzeit erinnert wurde.

Wegen des schönen Wetters waren an diesem Sonntagmorgen um 10.30 Uhr nach Brüchermühle ins Vereinhaus nicht so viele Kinder gekommen. Wenn ich an einem schmutzigen Novembermorgen gekommen wäre, hätten mich bestimmt 50 Kinderaugen angeschaut.

Ich war ganz begeistert, als ich an einer Wand viele bunte aus Pappkarton ausgeschnittene Kinderhände sah. Auf diesen Händen waren viele Smilies aufgeklebt als Erinnerung an jedes Kommen. Eine schöne Idee, denn dadurch wird kein Kind vergessen.

Toll fand ich die Lieder, die wir mit Gitarrenbegleitung von Ina sangen. Die meisten waren mir fremd, aber ich spürte, den einladenden und liebevollen Heiland, der will, dass unser Leben gelingt und wir glücklich sind. Ich dachte, diese Kinder haben es doch gut, solch einem Gott zu begegnen, der sie so wohlwollend an die Hand nimmt. Plötzlich stiegen meine Sonntag-

# Bitte vormerken

*... tritt herzu an den Rand einer Quelle...!*

## EINKEHRTAGE

für Gemeindeglieder im Benediktinerkloster Meschede

**31. Oktober – 2. November 2002**

Uns erwartet ein Ort zum Innehalten und zum Atemholen für Leib, Seele und Geist... Wir wollen gemeinsam dort verweilen, wo die leise Stimme Gottes am deutlichsten hörbar wird: in der Stille.

Ein Teil des Wochenendes wird für Männer und Frauen getrennt durchgeführt, um verschiedenen Bedürfnissen und Interessen besser gerecht werden zu können.

**Beginn:** Freitag, 31. 10 (Anreise bis zum Abendbrot)

**Ende:** Sonntag, 2. 11. nach dem Mittagessen

**Kosten** für Unterkunft und Verpflegung: 90,00 EUR.

Die Leitung hat Pfr. Wolfgang Vorländer.

An- und Abreise erfolgt mit PKW-Fahrergruppen.

Anmeldungen bitte nach Möglichkeit schriftlich ans Gemeindebüro, Kirchweg 1 oder an Pfr. Vorländer, Raiffeisenstr. 17.

schulerfahrungen auf: Gott als Aufpasser und Lebensverneiner.

In der nun folgenden Geschichte erlebte ich bildhaft die Geschichte, in der Isaak seinen Sohn Jakob segnet. Auf eine einfühlsame Art knüpft Ina an die Segenserfahrungen der Kinder in Kindersegnung, Vorkonfi oder dass Segensgebet zur guten Nacht an. Der Tenor, wir sind von Gott Gesegnete, wurde noch unterstrichen durch ein persönliches Segenswort. Mein Segenswort habe ich mir an die Wand gepinnt. Es lautet: Gott segne dich, Karl-Heinz! Er hat dich lieb und geht mit dir!

Für mich war es ein eindrucksvoller Sonntagmorgen. Vielen Dank Ina und ihr Mädchen und Jungen.

Einen herzlichen Gruß auch an die anderen Mitarbeiter, Annette Dresbach, Mareike Hahn und Caroline Krüger.

 Karl-Heinz Stöcker

## Sponsoren – Rallye am CVJM Familientag

Der CVJM Denklingen feiert am Sonntag, den 21. September 2003 seinen Familientag. Der CVJM und der Basarträgerkreis möchten an diesem Tag eine Sponsoren-Rallye durchführen. Damit sollen die beiden Basar-Projekte tatkräftig unterstützt werden. Wir helfen der Missionsstation Matiazo im Hochland von Tansania und Domus in Rumänien. Matiazo betreibt vor allem eine Kranken- und Kinderstation, Domus kümmert sich um heimentlassene Jugendliche.

**Das Motto der Sponsoren-Rallye lautet:** „Euer Überfluss diene ibrem Mangel, auf dass ein Ausgleich geschehe!“ 2. Kor. 8,14

### Wie funktioniert die Sponsoren-Rallye?



Alle, die Fahrrad fahren können und wollen, sind eingeladen, an diesem Sonntag drei Stunden

lang oder so lange, wie man möchte, Runden auf einer leicht zu befahrbaren Strecke in der Nähe von Denklingen zu fahren. Vorher haben diese Fahrradfahrer Sponsoren gesucht, die mindestens 10 Cent pro gefahrenen Kilometer zu zahlen bereit sind. Jeder gefahrene Kilometer dient einem guten Zweck.

### Bitte unterstützen Sie unsere Aktion!

Gestartet wird nach dem Gottesdienst. Siegerehrung und Bekanntgabe der Ergebnisse sind dann um 16.00 Uhr bei einem gemeinsamen Kaffeetrinken im Gemeindehaus.

### Alle Sponsoren sind herzlich dazu eingeladen!

Alle Fahrer treffen sich am 21. September 2003 um 11.30 Uhr (nach dem Gottesdienst) auf dem Kirchplatz vor der Kirche. Dort erhalten sie die letzten notwendigen Informationen und die Startnummern.

Bitte die Sponsorenlisten bis Sonntag, 14. September 2003 an:

Gottfried Claus, Hähner Weg 74, Denklingen, 51580 Reichshof oder Achim Hahn, Buchsbaumweg, Brüchermühle, 51580 Reichshof

# Bitte vormerken

## Vorinformation

Eröffnung eines neuen Angebotes in unserer Kirchengemeinde!

Im Januar 2004 ist der Start einer

## **Bibel-, Glaubens- und Mitarbeiterschule.**

In Gestalt von Kursen bieten wir ab 2004 jedes Jahr verschiedene Kurse an, die man nach eigenem Bedarf und Interesse belegen kann. Termine und Inhalte werden in der nächsten Nummer von mittendrin bekanntgegeben. Die Abende finden grundsätzlich mittwochs statt, in der Regel alle zwei Wochen. In den drei verschiedenen Bereichen geht es grundsätzlich um folgende Inhalte:

### **Bereich I: Bibelschule**

In der Bibelschule gibt es Bibelkurse sowohl für Einsteiger wie für Fortgeschrittene.

### **Bereich II: Glaubensschule**

Wir bieten Glaubenskurse an für Menschen, die den christlichen Glauben kennenlernen wollen und sich für lebendiges Christsein heute interessieren.

### **Bereich III: Mitarbeiterschule**

Dieser Bereich gliedert sich wie folgt auf:

- praktische Schulungsangebote für Helfer und Mitarbeiter bzw. solche, die es werden wollen,
- Schulungen im Bereich Seelsorge
- Förderung geistlicher Lebensgestaltung.

## **BASAR 2003**

**Samstag / Sonntag,  
15. /16. November 2003**

### **Flohmarkt - Trödel - Antiquitäten**

Bitte durchstöbern Sie Ihren Speicher oder Haushalt nach "Schätzen", von denen Sie sich trennen können, weil sie herumstehen!

Die Jungenschaft des CVJM Denklingen übernimmt das Abholen nach Terminabsprache mit

Maik Wirths, Heiseheid, Tel. 0 22 96/6 01  
Henning Hasenbach, Rölefeld,  
Tel. 0 22 96/99 12 58

## **Anmeldung zum Vorkonfirmandenunterricht**

Der Vorkonfirmandenunterricht für alle Kinder der vierten Schuljahre startet am **16. September 2003**

Falls Sie den Anmeldetermin verpasst haben und Ihr Kind noch nicht angemeldet sein sollte, nehmen Sie bitte umgehend Kontakt mit Pfr. Wolfgang Vorländer (0 22 96/9 80 40) auf.

## **Orgelkonzert für Kinder**

Nach der erfolgreichen Aufführung der „Kirschin Elfriede“ in Wiehl wollen wir Carolin Schumacher-Horstmannshoff, Orgel und Arndt Schumacher, Erzähler) auch eine Aufführung in der ev. Kirche in Denklingen, nämlich am Sonntag, dem 5. Oktober um 18 Uhr, anbieten.

In einem Orgelkonzert für Kinder haben kleine (und große) Besucher die Möglichkeit, eine Orgel als vielseitiges und faszinierendes Instrument kennen zu lernen. Nach dem Vorbild von Prokofievs „Peter und der Wolf“ sind den Hauptpersonen der Geschichte Themen zugeordnet, die zu Beginn dem Publikum vorgestellt werden. Die „Kirschin Elfriede“ ist geeignet für Kinder ab etwa drei Jahren.

Das Konzert dauert etwa eine halbe Stunde. Der Eintritt ist frei, um einen Unkostenbeitrag wird gebeten.

**Jahresfest des Evangelischen Brüdervereins, Sonntag, 12. 10. 2003, 15.00 Uhr, Tersteegenhaus in Rölefeld.**

**Festredner:** Pfarrer Jochen Gran  
**Mitwirkende:** Gemischter Chor Bladersbach

## **Reaktionen**

Wünsche, Kritik, Vorschläge, Einwände nehmen wir gern entgegen.  
Ihr Redaktionsteam

**Unsere Kirchengemeinde hat eine neue eMail-Adresse:  
[EvKgmDenklingen@ekagger.de](mailto:EvKgmDenklingen@ekagger.de)**



## **32. Offener Abend**

### ***mittendrin***

**Sonntag, 28. September ab 18.00 Uhr:** mit verlockenden kulinarische Köstlichkeiten a la carte in kreativer Atmosphäre und freundlicher Bedienung.

**Ab 19.45 Uhr Talk -Runde**  
mit **Markus Fuhrmann**, Köln und  
**Roswitha Köhler**, Duisburg  
Preisträger des Aachener Friedenspreises  
2003

Sie praktizieren intensive und engagierte Friedensarbeit. Sie gehören zur Initiative Ordensleute für den Frieden, die seit 20 Jahren gewaltfrei und mutig für soziale Gerechtigkeit eintritt. Sie sind ein nachahmenswertes und ermutigendes Beispiel in einer Zeit, in der immer nur Gewalt als Fortsetzung gescheiterter Politik gesehen und praktiziert wird. Immer wieder bringen sie den Mut auf, sich persönlich in phantasievollen und Aufsehen erregenden Aktionen den Ursachen von Krieg und Gewalt und ihren Protagonisten öffentlich entgegen zu stellen. Einige Mitglieder der Initiative haben dafür selbst Gefängnisstrafen erduldet. Das ist beachtenswert und zeigt die Bereitschaft mit allen friedlichen Mitteln für die gerechte Idee zu kämpfen und darauf aufmerksam zu machen. Dafür sind die Ordensleute für den Frieden am 1. September 2003 in Aachen mit dem diesjährigen Aachener Friedenspreis ausgezeichnet worden.

Unsere Gäste erwartet ein spannender, vielleicht provozierender und informativer Abend.

## **Brockensammlung Bethel**

Vom **16. bis 23. September 2003** findet im Kirchenkreis An der Agger eine Kleidersammlung statt. Bitte die Säcke, am Gemeindehaus an der Garage abgeben.

## Gruppen, Kreise, regelmäßige Veranstaltungen

### Kindergottesdienst/ Sonntagsschule

für Kinder ab 4 Jahren  
Denklingen, Gemeindehaus,  
sonntags 10.00 Uhr  
Rölefeld, Tersteegenhaus,  
sonntags 10.30 Uhr  
Brüchermühle, Vereinshaus,  
sonntags 10.30 Uhr,  
Kontakt: Annette Dresbach, 02296/90306  
Ina Klotz, 02296/638

### EC Jugendbund Brüchermühle

#### Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,  
freitags 18.30-20.00 Uhr,  
Vereinshaus Schemmerhausen.  
Kontakt: Stephan Dresbach, 02296/90306

#### Offener Kreis (OK)

für Mädchen und Jungen von 9-13 Jahren,  
freitags 18.30-20.00 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle.  
Kontakt: Jörg Bartoß, 02296/1483

#### Jugend-Kreis

freitags 20.00 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle  
Kontakt: Ulrich Klotz, 02296/638

#### Hauskreise für junge Erwachsene

Infos bei Ulrich Klotz, 02296/638  
und Thomas Dresbach, 02296/1655

#### Offener Treff für Jugendliche

mittwochs ab 19.30 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle.  
Kontakt: Rainer Wagner, 02265/9313

### CVJM Denklingen

#### Jungen-Jungschar Denklingen

für Jungen von 8-13 Jahren,  
freitags 18.00 Uhr,  
CVJM-Haus Denklingen.  
Kontakt: Bernd Schönstein, 02296/90585  
Rodin Schmitt, 02296/908095

#### Mädchen-Jungschar Denklingen

für Mädchen von 7-13 Jahren,  
samstags 15.00Uhr-16.30Uhr,  
CVJM-Haus Denklingen  
Kontakt: Simone Dissevelt, 02296/1589  
Viola Müller, 02296/344  
Tina Jungjohann, 02296/1883

#### Jungenschaft

für Jungen von 14-17 Jahren,  
donnerstags 19.00 Uhr,  
einmal im Monat freitags,  
CVJM-Haus Denklingen.  
Kontakt: Maik Wirths, 02296/601  
Henning Hasenbach, 02296/908497

#### Mädchen-Workshop

für Mädchen von 11-15 Jahren,  
vierzehntägig mittwochs, 16.30 Uhr  
Jugendhaus Denklingen.  
Kontakt: Diana Hasenbach, 02296/908497

#### Kreis junger Erwachsener

mittwochs, 19.00 Uhr  
Kontakt: Elke Hasenbach, 02265/7296

#### Mitarbeiterkreis

an jedem 1. Mittwoch im Monat,  
19.00 Uhr, CVJM-Haus Denklingen.  
Kontakt: Fred Hasenbach, 02265/7296

### Mutter-Kind-Kreise

Haben Sie Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren?  
Suchen Sie Kontakt zu anderen Eltern?  
Dann sind Sie im Mutter-Kind-Kreis richtig.  
Wir singen, spielen und basteln und wollen mit unse-  
ren Kindern erleben, was Gemeinde für große und  
kleine Menschen bedeuten kann.

#### Gruppe I

dienstags, 9.15-11.00 Uhr,  
Gemeindehaus Denklingen.  
Kontakt: Ina Schwarzer, 02296/999513

#### Gruppe II

mittwochs, 15.30-17.00 Uhr,  
Gemeindehaus Denklingen.  
Kontakt: Barbara Bitzer, 02296/908589  
Gabi Becher, 02296/90315

### Hauskreise

In unserer Gemeinde treffen sich Erwachsene in einer  
Vielzahl von Hauskreisen in Privatwohnungen. Zwi-  
schen 5 und 15 Teilnehmer-Innen umfaßt jede Gruppe.  
Die Treffen sind wöchentlich, 14-tägig oder monatlich.  
Es gibt Hauskreise zu Lebens- und Glaubensfragen, zum  
Gespräch über biblische Texte, Hauskreise für Frauen  
oder für die Bewohner eines Dorfes.

Wer mit anderen über Lebensfragen oder  
biblische Themen ins Gespräch kommen will, kann  
sich sonntags im Kirchencafé bei Bernd Heismann  
informieren (Tel.: 02296/8266).

### Bibelstunden

Die evangelische Gesellschaft für Deutschland veran-  
staltet jeden Donnerstag um 19.30 Uhr im Ev. Gemein-  
schaftshaus/Vereinshaus Brüchermühle eine Bibel-  
stunde.

Kontakt: Leo Marcinkowski, 02296/674

### Blaues Kreuz

#### Begegnungsabend:

Kontaktangebot, Informationen und Gespräche in  
lockerer Atmosphäre für Betroffene, Angehörige und  
Interessierte,  
donnerstags 20.00 Uhr,  
Vereinshaus Rölefeld. Kontakt: 02296/414

### Büchertisch

Heide u. Michael Rudolf, Tel.: 02262/751196

### Frauen- und Seniorenkreise

#### Frauenhilfe Denklingen

14-tägig, donnerstags 15.00-17.00 Uhr,  
Gemeindehaus Denklingen  
Kontakt: Brigitte Kempkes, 02296/1940

#### Frauenmissionskreis Rölefeld

monatlich mittwochs, nach dem 1. So. d. Monats  
15-16 Uhr, Tersteegenhaus Rölefeld,  
Kontakt: Leni Horn, 02296/324.

#### Seniorenclub Denklingen

donnerstags, 15 Uhr, vierzehntägig im  
ev. Gemeindehaus Denklingen.  
Kontakt: Maria Pütz, 02296/8327

#### Seniorenkreis Brüchermühle

vierzehntägig, mittwochs, 15.00 -17.00 Uhr,  
Vereinshaus Brüchermühle,  
Kontakt: Erika Simon, 02296/8714

#### Gebetstreffen für Männer

An jedem 3. Mittwoch im Monat  
9.00 -10.00 Uhr im Gemeindehaus  
Kontakt: Klaus Eckardt, 02296/652

### Chöre

#### Kindersingkreis

Probezeiten im Gemeindehaus  
montags 15.00 -15.45 Uhr: 6 -7 Jahre  
montags 16.00 -17.00 Uhr: 8 -10 Jahre  
donnerstags 17.00 -18.30 Uhr: 11 -14 Jahre.  
Kontakt: Arndt Schumacher, 02262/712931

#### God's Girls

Ausdruckstanzgruppe  
für Mädchen von 12 - 15 Jahren  
dienstags 17.30 - 19.30 Uhr  
Kontakt: Vera Arlt, 02296/9105  
Julia Dischke, 02291/80103

#### Gospel Chor

donnerstags 20.00 Uhr  
Kontakt: Arndt Schumacher, 02262/712931

#### Gemischter Chor Schemmerhausen

donnerstags 20.30 Uhr,  
Vereinshaus Schemmerhausen  
Kontakt: Siegfried Schneider, 02296/991260

#### Posaunenchor

montags 19.30 Uhr, Gemeindehaus,  
Kontakt: Friedhelm Winter, 02296/351

### Adressen hauptamtlicher MitarbeiterInnen

#### Pastor:

Wolfgang Vorländer,  
Raiffeisenstraße 17, 51580 Denklingen,  
dienstl: 02296/98040, eMail: wolfgang@vorlaender.net

#### Küsterin:

Ludgard Dissevelt,  
Kirchweg 1, Denklingen, 02296/1589

#### Krankenpfleger:

Diakoniestation Waldbröl, 02291/6276  
oder 0180/2770277

#### GemeindereferentIn:

Gabi Pack, Bahnhofstr. 1, Brüchermühle, 02296/307

#### Jugendmitarbeiter:

André Epp, Am Feuerwehrhaus 1, Heiseheid, 02296/999190

#### Kirchenmusiker:

Arndt Schumacher, Tulpenweg 15, 51674 Wiehl  
02262/712931

### Neue Öffnungszeiten im Gemeindebüro:

Montag, 9.00 – 12.30 Uhr  
Donnerstag, 9.30 – 13.00 Uhr

Tel.: 0 22 96/99 94 34 · Fax: 99 94 35

Bankverbindung der Kirchengemeinde:  
Volksbank Oberberg  
BLZ 384 621 35 · Kto. 500 003 014

# Gottesdienste

## September

07. 09. 10.00 Uhr (Abendmahl) *Vorländer*  
 14. 09. 10.00 Uhr *Vorländer*  
 21. 09. 10.00 Uhr *Vorländer*  
 28. 09. 10.00 Uhr *Vorländer*

## Oktober

05. 10. 10.00 Uhr *Kerstin Offermann*  
 12. 10. 10.00 Uhr (Abendmahl) *Vorländer*  
 19. 10. 10.00 Uhr *Vorländer*  
 19. 10. 19.00 Uhr **Denklinger Abendgottesdienst**  
 26. 10. 10.00 Uhr *Studierende des Johanneum*

## November

02. 11. 10.00 Uhr (Abendmahl) *Armin Kistenbrügge*  
 09. 11. 10.00 Uhr *Vorländer*

## Taufen und Segnungen

Katharina Nicodemus, Dickhausen  
 Jule Kiupel, Denklingen

## Trauungen

Grit Stracke u. Carsten Hasenbach, Hasenbach  
 Christine Meyer-Cords u. Thomas Gerhard, Löffelsterz  
 Elvira u. Daniel Glawatzki, Brüchermühle  
 Edeltraut u. Maik Wirths, Heisheid  
 Carsten u. Katrin Groß, Köln, Sengelbusch  
 Claudia Simons u. Martin Schmalenbach, Eiershagen

## Bestattungen

Emilie Erna Braun, Brüchermühle  
 Ralf Dresbach, Denklingen  
 Ruth Monzel, Brüchermühle  
 Bernhard Wischnewski, Denklingen  
 Horst Liebtrau, Dreslingen

# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

## September

01. 09. (74) Herbert Hahn, Überasbach  
 02. 09. (71) Marie-Luise Püttmann, Heisheid  
 04. 09. (80) Dr. Karl-Hermann Moll, Denklingen  
 04. 09. (73) Gerhard Schoepe, Dickhausen  
 04. 09. (70) Lieselotte Seibel, Grünenbach  
 08. 09. (77) Gerda Schroeder, Denklingen  
 12. 09. (88) Richard Bagusche, Denklingen  
 12. 09. (76) Karl Hahn, Bieshausen  
 13. 09. (71) Gerda Pack, Eueln  
 15. 09. (74) Anneliese Phlipsen, Bieshausen  
 17. 09. (83) Johanna Hombach, Denklingen  
 19. 09. (77) Hanna Krämer, Bieshausen  
 19. 09. (76) Sigrid Friederichs, Bieshausen  
 22. 09. (80) Hans Thomas, Rölefeld  
 22. 09. (76) Johanna Sieloff, Hasenbach  
 24. 09. (76) Günter Feick, Dreslingen  
 25. 09. (90) Esther Engelbert, Grünenbach  
 26. 09. (73) Ernst-Otto Weidenbrücher, Hasenbach  
 27. 09. (84) Ella Ludwanowski, Sengelbusch  
 27. 09. (74) Irma Seemann, Brüchermühle  
 28. 09. (78) Annelore Müller, Brüchermühle  
 28. 09. (74) Anita Kraus, Eueln  
 29. 09. (89) Helene Simon, Denklingen  
 29. 09. (74) Herbert Pack, Eueln  
 29. 09. (73) Anita Groß, Brüchermühle  
 30. 09. (92) Grete Stein, Sterzenbach  
 30. 09. (83) Helene Mach, Wilkenroth

## Oktober

01. 10. (73) Anita Kriegeskotte, Eiershagen  
 02. 10. (71) Ruth Hasenbach, Rölefeld  
 02. 10. (71) Helga Horn, Grünenbach  
 03. 10. (95) Margot Ahrens, Entenhof  
 03. 10. (78) Ursula Friederichs, Löffelsterz  
 04. 10. (84) Maria Ludwig, Brüchermühle  
 04. 10. (79) Sigrid Siebart, Denklingen  
 06. 10. (73) Leni Kreitz, Denklingen  
 08. 10. (79) Günter Romanek, Schalenbach  
 08. 10. (78) Dr. Reinhold Kurre, Löffelsterz  
 09. 10. (71) Magdalene Simon, Eiershagen  
 11. 10. (84) Irene Flöth, Dickhausen  
 11. 10. (78) Hans Weuste, Brüchermühle  
 11. 10. (74) Erwin Weningenrath, Dreslingen  
 12. 10. (72) Sieglinde Weningenrath, Denklingen  
 13. 10. (81) Erwin Mach, Wilkenroth  
 13. 10. (93) Berta Frede, Entenhof  
 15. 10. (76) Leonie Mann, Sengelbusch  
 15. 10. (71) Klaus Bujak, Dickhausen  
 17. 10. (86) Elise Hamburger, Brüchermühle  
 17. 10. (73) Willi Pack, Schemmerhausen  
 18. 10. (76) Marga Klotz, Schemmerhausen  
 18. 10. (72) Grete Ackerschott, Denklingen  
 19. 10. (83) Erna Kubernus, Dickhausen  
 20. 10. (78) Irma Hombach, Entenhof  
 21. 10. (79) Lilli Merten, Seniorenresidenz  
 23. 10. (73) Anna Dabringhausen, Bieshausen  
 24. 10. (76) Margarete Romanek, Schalenbach  
 24. 10. (76) Ursula Rockel, Denklingen  
 24. 10. (73) Ernst Wilhelm Lepperhoff, Eichholz  
 25. 10. (80) Johanna Kasten, Denklingen  
 25. 10. (76) Marie Luise Jaeger, Schalenbach  
 25. 10. (71) Erika Becker, Wilkenroth  
 26. 10. (84) Herbert Walter, Seniorenresidenz  
 27. 10. (96) Otto Frede, Entenhof  
 28. 10. (85) Lydia Klein, Heisheid  
 28. 10. (76) Anneliese Krause, Schalenbach  
 30. 10. (77) Friedrich Wilhelm Weningenrath, Denklingen  
 30. 10. (74) Friedhelm Karthaus, Sterzenbach  
 31. 10. (80) Helmut Heyden, Sengelbusch  
 31. 10. (77) Anna Kerstan, Sengelbusch

Jeden 2. + 4. Mittwoch

19 – 20 Uhr

**WUNDERTÜTE**



Radio 105,2

Berg: 99,7

105,7

UKW 96,9

Das Radiomagazin des Ev. Kirchenkreises  
 An der Agger

Die nächste Ausgabe von

*mittendrin*

erscheint am 1. November 2003

Redaktionsschluss: 20. September 2003

### Impressum:

mittendrin erscheint zweimonatlich  
**Herausgeber:** Das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Denklingen.  
**Redaktion:** Birgit Klein-Neumann, Stefanie Klief, Vera Marzinski, Martin Ott, Ute Schoepe, Karl Heinz Stöcker, Karin Vorländer.  
**Redaktionsleitung:** Karin Vorländer, Raiffeisenstr.17, 51580 Denklingen, Tel./Fax: 0 22 96/90 444.  
 Satz & Layout: www.extendit.de  
 Druck: www.msp-druck.de

**Internet:** [www.mittendrin.org](http://www.mittendrin.org)

**eMail:** [redaktion@mittendrin.org](mailto:redaktion@mittendrin.org)